Orgeln in Olten

Autor(en): **Schelbert-Widmer, Iris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **81 (2023)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1035110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Orgeln in Olten

Iris Schelbert-Widmer, Organistin und Organisten

In Oltens Kirchen und der Abdankungshalle stehen neun Orgeln. Zwei davon stehen unter Denkmalschutz, einige sind sehr mächtig, andere sind klein und fein. Jede aber hat einen ganz eigenen Charakter. Wer könnte das besser beurteilen und beschreiben als die Organistin, der Organist, die oder der auf dieser Orgel spielt. Die Fotos von Remo Fröhlicher und die Beschreibung der Orgeln bringen uns die wunderbaren Instrumente näher. Immer wieder werden Orgelkonzerte angeboten und es lohnt sich, diese zu besuchen und die hier beschriebenen Orgeln anzuhören und deren Klangvielfalt zu geniessen.

- Orgelbau Johann Nepomuk Kuhn, Männedorf, 1879/80
- Kleinere Umbauten: 1902, 1922, 1946
- Restauration-Rekonstruktion: Orgelbau Felsberg AG 1983
- 3 Manuale + Pedal
- 39 Register
- Mechanische Traktur, mit Barkerhebel für das 1. Manual
- Windladen: Kegelladen

Die Orgel steht mit der Kirche unter Denkmalschutz.

Christkatholische Stadtkirche

Als ich 1972 nach Olten kam, riet mir der damalige Pfarrer Franz Ackermann sehr davon ab, in der Stadtkirche zu üben und verwies mich nach Trimbach – völlig zu Recht, wie ich später feststellte, denn die Oltner Orgel ist als Übungsinstrument für Orgelschüler tatsächlich nicht geeignet. Sie stand damals ziemlich quer in der Landschaft, aktuell war in jener Zeit Neo-Barock, heller, durchsichtiger Klang. Die Stadtkirchenorgel verkörpert ein anderes Ideal, jenes ihrer Entstehungszeit: weiche Klänge, melodiebetont, orchestral und symphonisch. Die Restauration von 1983 war quasi eine Pioniertat, denn noch immer war es üblich, Instrumente der Romantik durch neue zu ersetzen. Darum ist die noch weitestgehend original erhaltene Kuhn-Orgel zu einer landesweiten Rarität geworden.

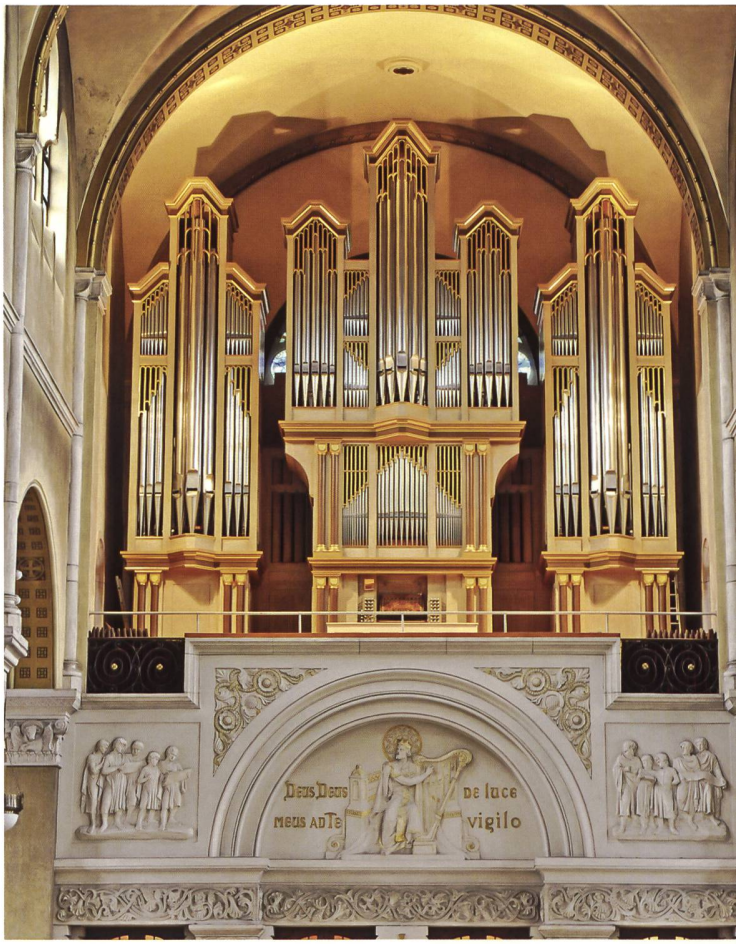
1984 kam ich an diese Orgel zurück, nun aber – neben zwei Kolleginnen – als Organist. In den 38 Jahren seit-

her ist die Liebe zu diesem Instrument nicht erkaltet, im Gegenteil, aller Marotten und Wetterfühligkeit der alten Dame zum Trotz!
Hans-Rudolf Binz

Christkatholische Stadtkirche Kastenorgel

- Vittorio Ramina, 2002
- 1 Manual und angehängtes Pedal
- 7 Register
- Mechanische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

Ich erinnere mich an den Tag, an dem ich in die Nähe von Como fuhr, um diese Orgel zu besuchen. Es war Liebe auf den ersten Blick! Ich war beeindruckt von der feinen Arbeit an der Mechanik und den kostbaren Registern, insbesondere dem zarten Prinzipal. Die Orgel wurde vollständig in Handarbeit nach venezianischer Art lackiert. Das Gehäuse und die Holzpfeifen sind aus Fichtenholz, die Windladen und die mechanischen Teile aus Nussbaumholz. Der Unterbau enthält zwei Keilbälge und ist gestaltet nach dem Vorbild des Originals, einer Orgel aus dem 18. Jahrhundert in der Wallfahrtskirche Madonna della Fontana in Camairago (Lodi, IT). Der transparente und klare Klang dieses Instruments ist nicht nur ideal für das Repertoire italienischer Orgelsolomusik der Renaissance und des Barock, sondern eignet sich auch wunderbar zur Begleitung von Vokal- und Instrumentalensembles. Zudem ist die Orgel perfekt auf die klangliche und optische Schönheit der prächtigen Stadtkirche in Olten abgestimmt. Die Aufführung alter Musik auf dieser Orgel ist für mich ein einzigartiges und sehr aufregendes Erlebnis.
Francesco Pedrini



Kirche St. Martin, grosse Orgel

- Mathis Orgelbau AG, Luchsingen GL, 1992
- 3 Manuale + Pedal
- 50 Register
- Mechanische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

Zum mächtigen Kirchenbau St. Martin passt die auf der Empore thronende Orgel. Mit ihren 50 klingenden Registern gehört sie zu den grössten Instrumenten in der Region. Der Aufbau entspricht einer gut ausgestatteten Konzertorgel mit Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk und einem Pedal auf 32-Fuss-Basis. Es ist ein Leichtes, den Raum mit Musik zu erfüllen, wenn hier die Register gezogen werden. Stilecht lassen sich sämtliche Epochen der Musikgeschichte wiedergeben, von der Renaissance über die französische Romantik bis zur Moderne. Eine Vielfalt, welche mich immer wieder zur Improvisation inspiriert. Der sehr runde Klang lässt

keine Wünsche offen. Mit einer unglaublichen Kraft erklingt das Plenum, und doch hört man die Orgel sehr differenziert und klar. Eine Besonderheit in der grossräumigen Kirche und in der regionalen Orgellandschaft. Das gewaltige Prospekt stellt sich vor die grosse Rosette, aber sorgt dafür für einen direkt ins Kirchenschiff wandernden Orgelklang.
Christoph Mauerhofer

St. Martin Chororgel

- Mathis Orgelbau AG, Luchsingen GL, 1994
- 2 Manuale + Pedal
- 15 Register
- Mechanische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

Die wunderbare, kleine Schwester der Hauptorgel, speziell konzipiert für Feiern im Chorraum der Kirche, auch für das Zusammenwirken mit dem Chor und mit Kantorinnen, Kantoren, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Trotz der eher kleinen Register-Zahl sind die vielfältigsten Klangkombinationen möglich, vom Pianissimo bis ins Fortissimo! Dank der speziellen Situation in St. Martin mit zwei vollgültig ausgebauten Instrumenten ist auch das Musizieren mit zwei Orgeln eine besondere Attraktion, mehrere Auftragskompositionen erlebten hier ihre Uraufführung.

Die Chororgel wurde in den Neunzigerjahren ausschliesslich durch Spenden finanziert. Die vielen kleinen und grossen Beiträge stammten vor allem aus dem Gebiet der Oltner Kirchgemeinde und speziell aus der Pfarrei St. Martin.
Das Orgelgehäuse ragt lediglich 90 Zentimeter in den Raum (eine Vorgabe der Denkmalpflege), trotzdem ist es dem Orgelbauer hervorragend gelungen, alle 881 Pfeifen optimal zu platzieren – ein klarer, tragender und transparenter Klang ist das wohlklingende Resultat!
Hansruedi von Arx

Reformierte Friedenskirche

- 1928/29 Orgelbauer Th. Kuhn erbaut
- 1956 Revision durch Orgelbau Streuli und Veränderung der Disposition
- 2009 Restaurierung durch Orgelbau Kuhn und Rückführung auf den Stand von 1929
- 3 Manuale + Pedal
- 45 klingende Register + 2 Transmissionen + Auszüge + 1 Verlängerung + 1 Sammelzug
- Traktur: pneumatisch
- Registratur: mechanisch
- Windladen: Taschenladen

Die Orgel steht unter Denkmalschutz.

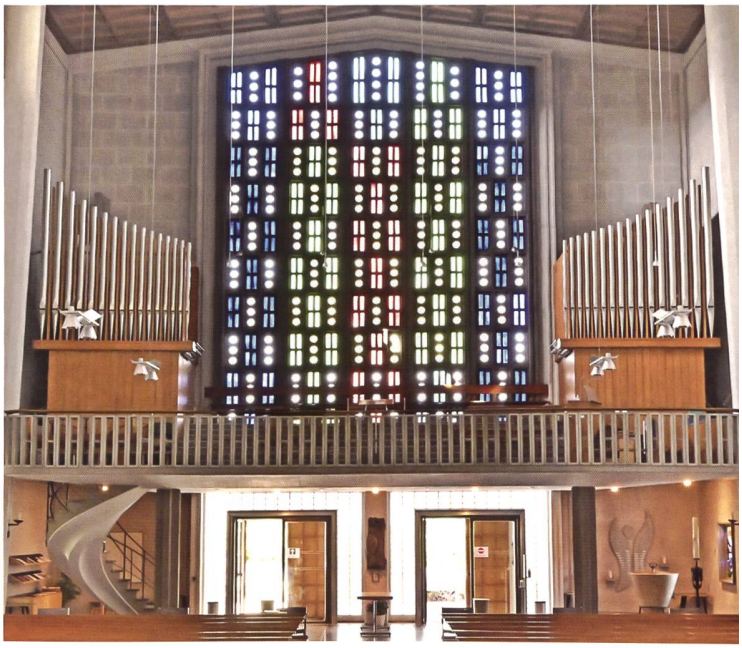
Gerne habe ich die Orgel in der Friedenskirche mit Queen Elizabeth II verglichen. Die Königin trug und die Orgel trägt eine Krone. Schaut man nämlich das Prospekt mit den freischwebenden Pfeifen an, ähnelt es sehr einer Krone. Beide, die Queen und die Orgel haben eine enorme Weisheit in ihrer Sprache, die Queen durch ihre Lebenserfahrung, die Orgel durch ihre sehr weiche Klangfarbe, welche durch die romantische Bauweise der Pfeifen erreicht wird. Die Singfarbe der Flöten umgarnt den Spieler und die Zuhörenden und zieht sie so in ihren Bann. In viel stärkerem Masse als bei einer Barockorgel ist hier die 8'-Lage, im Pedalwerk auch die 16'-Lage, mit verschiedenen Orchesterinstrumente nachahmenden Stimmen besetzt. Dafür treten die höheren Lagen deutlich zurück.
Durch die pneumatische Bauart ergibt sich eine kleine Verzögerung zwischen Tastendruck und Pfeifenansprache, diese ist eine kleine weitere Herausforderung für den Spieler. Wetterumschwung und Feuchtigkeit mögen beide Königinnen nicht. In der Friedenskirche zeigt sich dies in Form von Heulern, also Orgelpfeifen, die sich aufgrund eines Fehlers nicht vollständig abschalten lassen. So ist es immer wieder spannend, was uns im Gottesdienst erwartet. Ich persönlich möchte diese wunderbare Orgel in Olten nicht mehr missen, ein einzigartiges Instrument.
Florian Kirchhofer

Kirche St. Marien

- Orgelbau Th. Kuhn, Männedorf, 1956
- 2 Manuale + Pedal
- 28 Register
- Elektrische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

Direkt über dem Eingang der Marienkirche befindet sich die Empore. Das Licht dringt durch die vielen kleinen Öffnungen einer Art Chorfenster des Künstlers Ferdinand Gehr in den Kirchenraum. Zu beiden Seiten dieses Lichtspektakels erheben sich die Gehäuse der Orgel. In schlichter Manier, mit einem offenen Pfeifenprospekt ist sie gehalten. Haupt- und Schwellwerk sind jeweils vielfältig aufgebaut, das Pedal erlaubt eine gute Basis. Auffallend für diese eher kleine Orgel sind die durch alle Werke hindurch anzutreffenden Zungenregister, welche dem Instrument einen sehr mächtigen Klang im Plenum verschaffen. So schafft man es, die liturgischen Feiern sehr breit begleiten zu können. Die 8-Fuss-Register haben einen sehr warmen Klang, es erstaunt, wie vielseitig die Orgel ist. Deshalb lässt sich mit dem Instrument auch konzertant einiges bieten. Eine musikalische Abrundung des bei der Erbauung so polarisierenden Kirchenbaus: schlicht, funktional, die Orgelmusik fördernd!

Christoph Mauerhofer



Reformierte Pauluskirche

- Orgelbau Graf, Sursee, 1970
- 2 Manuale + Pedal
- 25 Register
- Mechanische Traktur, elektrische Registratur
- Windladen: Schleifladen

Hell, klar und eckig erscheint der Kirchenbau der Pauluskirche und ganz ähnlich präsentiert sich auch der Klangcharakter der Orgel – von daher passt das Instrument wunderbar zu seinem Raum. Als neobarockes Instrument konzipiert, bestimmen eher helle und farbige Register ihren Klang. Das Pleno mit den Mixturen ist kraftvoll, so sehr, dass die Organistin am Spieltisch fast einen Ohrenschutz braucht. Genauso wie der Kirchenraum einen zweiten Blick verdient, der im Innern eine freundliche und intime Atmosphäre offenbart, so lohnt sich ein zweites Hinhören beim Orgelklang. Man findet sie, die runderen Klangmischungen und schönen Einzelregister, welche sich als farbige Solostimmen einsetzen lassen. Fast könnte die säuselnde Viola da Gamba den Eindruck vermitteln, dass auch ein Hauch an romantischen Klängen möglich ist, jedoch klingen die barocken Werke von Bach oder Buxtehude viel adäquater. Die Orgel der Pauluskirche ist seit Kindesbeinen «meine» Orgel und seit mehreren Jahrzehnten fast tägliche Begleiterin in unzähligen Übungsstunden. Genau in dieser Funktion als angenehm spielbares und zuverlässiges «Übungsinstrument» ist sie mir ans Herz gewachsen.
Brigitte Salvisberg

Friedhofkapelle Meisenhard

- Orgelbau Henk & Niels Klop, Garderen / NL, 1994/2022
- 2 Manuale + Pedal
- 15 Register
- Mechanische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

MVSICA PRAELVDIVM VITAE AETERNAE – diese Worte haben die Orgelbauer gut sichtbar ins Holz des Orgelgehäuses geschnitzt: *«Die Musik, das Vorspiel zum ewigen Leben»*. Schon darum steht dieses 1994 in den Niederlanden erbaute Instrument, ursprünglich als äusserst grosszügig konzipierte Hausorgel verwendet, nun zweifellos am genau richtigen Ort: in der Abdankungshalle des Oltner Friedhofes.
Nach Jahrzehnten ertönt hier also wieder eine richtige Pfeifenorgel. Der ausnehmend warme, sanfte Klang ergibt sich durch den Umstand, dass sämtliche Pfeifen – auch die allerkleinsten – aus Holz gefertigt sind. Das betrifft auch das vorhandene Zungenregister Regal 8': Dessen Pfeifenkörper sind in bester Handwerkskunst gedrechselt.

Eine weitere Besonderheit: Die meisten Register des 2. Manuales lassen sich wahlweise nur im Bass-Bereich oder nur im Diskant (und natürlich auch durchgehend) verwenden, was die klanglichen Möglichkeiten zusätzlich erweitert.
Hansruedi von Arx

Kapuzinerkloster Orgelpositiv

- Mathis Orgelbau AG, Luchsingen GL, 1984
- 1 Manual
- 4 Register
- Mechanische Traktur und Registratur
- Windladen: Schleifladen

OFMCap (Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum) – der Orden der Minderen Brüder, so die präzise Bezeichnung der Oltner Kapuziner. Darum entspricht die kleinste der Oltner Orgeln sicher auch dem franziskanischen Geist, der in den Klostermauern zuhause ist: klein aber fein. Die vier klangschönen Register begleiten nun seit bald vierzig Jahren die Feiern in der Klosterkirche und helfen mit, die besondere Stimmung in den Gottesdiensten zu verwirklichen.
Hansruedi von Arx

Damit die Beschreibungen verständlicher sind, gilt es einige Fachausdrücke zu erklären.

Der/das Prospekt: Schauseite der Orgel
Manual: Klaviatur
...-Werk: Alle Register, die zu je einem Manual oder zum Pedal gehören, bilden das entsprechende Werk, oft auch in einem separaten Gehäuse.
Hauptwerk: Bei mehrmanualigen Orgeln eines der Teilwerke, mit den wichtigsten, tragenden Registern.
Schwellwerk: Bei mehrmanualigen Orgeln eines der Teilwerke, in einem eigenen Gehäuse. Mit beweglichen Jalousien kann die Gehäusefront geöffnet oder geschlossen werden, was den Klang an- oder abschwellen lässt.
Positiv/Orgelpositiv: Bei mehrmanualigen Orgeln eines der Teilwerke.
Aber auch ein eigenständiges Instrument, in der Regel mit nur einem Manual.
Plenum, Organo Pleno: Der volle Klang, die gleichzeitige Verwendung aller tragenden Register.
Prinzipal: Eines der Hauptregister, mit vollem, tragendem Klang.
Windladen: Ein geschlossener (Luft-)Kasten, auf dem alle Register/Pfeifen stehen und mit dem Orgelwind versorgt werden. Am weitesten verbreitet ist die Schleiflade, es gibt auch Kegelladen und Taschenladen.
Keilbalg: Das ursprünglichste System für die Windversorgung, Funktionsweise analog dem Blasebalg.
Traktur: Die Verbindung zwischen Taste und Tonventil/Pfeife. Ebenso die Vorrichtung zum Ein- und Ausschalten der Register. Diese Funktion geschieht bei den meisten Orgeln mechanisch, also mit Holzleisten. Es existieren aber auch pneumatische (Druckluft) und elektrische Trakturen.
Disposition: Benennung und Anordnung der Register in einer Orgel
8'/16'/32' Lage: 8' bedeutet acht Fuss (alte Masseinheit, ca. 30 cm), gemeint ist die Länge der tiefsten Pfeife eines Registers. Bei einem 16'-Register ist die Länge der tiefsten Pfeife demzufolge rund 5 Meter.
Diskant: Die obere Hälfte der Tasten bei den Klaviaturen, im Gegensatz zum Bass-Bereich.
Barkerhebel: Pneumatische Vorrichtung, kleine Bälge, die mithelfen, den Tastendruck zu erleichtern.